

Region

ANZEIGE

Möbel Ryter

Möbel nach Mass

Profitieren Sie

Lager-Verkauf
30./31. Dezember 2019
3./4. Januar 2020

3662 Seftigen (S-Bahn S4/S44) Bhf. Burgistein
Telefon 033 359 31 00 | www.moebel-ryter.ch

Stimmungsvoll und heiter mit Villiger und Unteregger

Saanen Die Altjahrskonzerte boten einen opern- und märchenhaften Jahresausklang.

Sie sind beliebt, die traditionellen Saaner Altjahrskonzerte vom 26. und 27. Dezember. Ebenso einladend war das Programm mit bekannten Werken der Russen Tschaikowski und Prokofjew.

Dies bewies der grosse Publikumsaufmarsch in die Kirche Saanen einmal mehr. Das Orchester degli Amici musizierte zur Einstimmung heiter und beschwingt zwei bekannte Tänze, Polonaise und Walzer, aus «Eugen Onegin», lupenrein die Holz- und Blechbläser, punktgenau die Perkussionisten, pointiert und prägnant. Dazu tanzten die Streicher über die Saiten und schöpften die gestalterischen und technischen Möglichkeiten voll aus. Michael Bach präsentierte ein gut aufeinander abgestimmtes und musizierfreudiges Orchester.

«Verhindertes Liebesglück»

Als weiteres Highlight entpuppte sich die Briefszenen-Arie aus Tschaikowskis Oper «Eugen Onegin». Einfühlsam und lebendig gestaltete die einheimische Sängerin Béatrice Villiger mit ihrer jugendlich-dramatischen, in allen Höhen ausgeglichenen und klaren Stimme die musikalische Schlüsselszene der Oper, die vom Komponisten als «Lyrische Szenen in drei Akten» bezeichnet wurde: Nachdem sich die schwärmerische Gutsbesitzerin Tatjana in den Lebewann Eugen Onegin verliebt hat, gesteht sie ihm ihre Gefühle. In einer Fülle melodischer Gedanken gestaltete die publikumsnahe Sängerin die wunderbare Arie

mit überzeugender Ausstrahlung. Sie wirkte absolut authentisch in dieser Rolle. Zudem liess das perfekte Zusammenwirken zwischen Béatrice Villiger und dem musizierfreudigen, gefühlvoll begleitenden Orchester degli Amici aufhorchen.

Treffend erwies sich der Programmtitel «Russische Musik zu Weihnachten für Gross und Klein» im letzten Konzertteil. Gespannt lauschten die Zuhörer dem Orchester und dem Erzähler Fabian Unteregger, als sie dem beliebten Märchen «Peter und der Wolf» hörbar neues Leben eingehauchten. Wandlungsfähig zeigten sich die einzelnen Register, als es galt, die Protagonisten oder die Szenen des mutigen und schlauen Peter, seines Grossvaters und der Tiere wie schnatternder Ente, zwitschernden Vogels, auflauernder Katze, ängstlichen Jägers und des Wolfes darzustellen. Dem prominenten Gast aus der Schweizer Comedy, Fabian Unteregger, glückte eine durchaus lebendig gestaltete Erzählung, gut abgestimmt mit den Einsätzen des überaus fröhlich wirkenden Orchesters. Es war zugleich eine gute Gelegenheit für Klein und Gross, die Eigenheiten der verschiedenen Instrumente näher kennen zu lernen. Nach begeistertem Applaus erhielten die Besucher im Anschluss an das Konzert Gelegenheit, auf dem Dorfplatz beim Apéro den Künstlern zu begegnen und aufs neue Jahr anzustossen.

Heidy Mumenthaler



Das Orchester degli Amici sorgte für schwungvolle, märchenhafte Altjahrskonzerte in der stimmungsvollen Kirche Saanen. Foto: hms

Entwicklungshelfer statt Polizist

Unterseen/Philippinen Der ehemalige Kantonspolizist Thomas Kellenberger hat ein Hilfswerk für Strassenkinder aufgebaut. Auch mit Hilfe aus dem Berner Oberland.



Diese Mädchen leben im Kinderdorf der Stiftung PIKIFI in Cagayan de Oro in einem gelben Wohnhaus. Foto: PD

Monika Hartig

«Ich bedaure nichts. Dieser Weg war der richtige Entscheid», sagt Thomas Kellenberger aus Unterseen. 2007 arbeitete er heute 37-Jährige bei der Kantonspolizei Bern Mitte und wohnte im Dachgeschoss der Botschaft der Philippinen. Ein Diplomat lud ihn in seine Heimatstadt Cagayan de Oro im Süden der Philippinen ein. Kellenberger, damals 25 Jahre alt, flog dorthin – und krepelte danach sein Leben um. Denn er sah Kinder, kleine und grosse, auf Mülldeponien schufteten, Hunger leiden, auf der Strasse schlafen oder sich prostituierten.

«Sehr verbreitet ist unter den Kindern das Einatmen von Lösungsmitteldämpfen wie etwa von Flüssigleim, die Droge der Ärmsten. Das macht süchtig und verursacht irreparable Gehirnschäden», weiss Kellenberger. Er war sich sicher, dass man für diese Kinder etwas tun könnte und der rechte Zeitpunkt dafür da war.

Hilfswerk aufgebaut

Anfangs arbeitete Kellenberger weiter als Polizist und baute daneben das Kinderhilfswerk Island Kids Philippines (IKP) im Armenviertel, neben der Mülldeponie von Cagayan de Oro, auf. Durch Medienberichte wurde die Firma Galvaswiss AG auf das Projekt aufmerksam. Im Rahmen ihres sozialen Engagements bot sie Kellenberger an, ihm einen Lohn zu zahlen, damit er sich dem Hilfswerk widmen konnte. 2010 beendete er seine Polizei-

karriere und wanderte aus. Mit Elan und Idealismus setzte der junge Mann seine Vision «Hilfe für Kinder in Not» um, gründete den Verein IKP und die Philippine Island Kids International Foundation Inc. (PIKIFI). Er lernte die Sprache Visayan, vernetzte sich mit den lokalen Behörden und NGOs.

Grundschule für die Ärmsten

Kellenberger: «Die Arbeit mit den oftmals traumatisierten und missbrauchten Kindern braucht viel Geduld. Wir bieten ihnen eine Zukunftsperspektive.» Derzeit betreut IKP in Zusammenarbeit mit dem lokalen Schuldepartement 700 Kinder, davon 650 an Tagesschulen. 50 Kinder werden Vollzeit betreut. Drei Schulbusse sammeln in den Armenvierteln täglich die Schulkinder ein. «Die Kinder sind freiwillig bei uns. Unsere Tür ist immer offen», so Kellenberger. Schwierig sei etwa, 13- bis 14-jährige Kinder und Jugendliche, die gewohnt sind, mit Prostitution Geld zu verdienen, zum Lernen zu motivieren. Seit 2010 können sich auch Erwachsene, oftmals Analphabeten, ausbilden lassen. Besonders heikel für das Hilfswerk ist das rechtliche Vorgehen gegen diejenigen, die Kinder missbraucht haben, in einem Land, in dem Korruption und Auftragsmorde Alltag sind.

Hilfe auch in der Not

Der Verein IKP leistet auch Nothilfe bei Erdbeben, finanziert medizinische Hilfe für Schwerkranke, betreut Patienten und unterstützt sie finanziell. Die

Kosten für Tagesschulen, Kinderdorf und Nothilfe liegen bei etwa 300 000 Franken pro Jahr, wobei der Verein möglichst auch Gelder vor Ort, etwa mithilfe lokaler Politiker, generiert. Das hiesige Team, zu dem auch Kellenbergers Mutter Ruth gehört, ist ein Netzwerk von Freunden, Verwandten und ehemaligen Arbeitskollegen. Alle tragen in Fronarbeit zum Projekt bei, ebenso das Team in Deutschland.

Angebot für Teenagemütter

Auf den Philippinen lebt Thomas Kellenberger sehr einfach, unweit des Kinderdorfs. 2017 schloss er in Cebu City sein berufsbegleitendes Studium in Sozialarbeit mit einem Master zum Thema «Schulreintegration von Teenagemüttern» ab. Teenageschwangerschaften sind die Normalität in den Armenvierteln. Kellenberger entwickelte ein Konzept, wie Teeniemütter mit ihren Babys wieder die Schule besuchen können. Man bildet sie in Gesundheit, Familienplanung, Kindererziehung und Arbeiten wie Nähen und Schneidern aus; gleichzeitig erzielen sie ein Einkommen.

Über die Jahre habe der Verein gelernt, die Wünsche der Menschen vor Ort zu eruieren und die Angebote danach zu gestalten. Die erfolgreiche Arbeit des Hilfswerks für die Ärmsten wird nun bereits an anderen Orten und auf weiteren Inseln der Philippinen kopiert. «Unsere zwölfjährige Erfahrung geben wir gerne an Jüngere weiter», so Thomas Kellenberger.

Zur Person

Thomas Kellenberger wuchs in Beatenberg auf, wo er die Schule besuchte. Als er 16 war, zog die Familie nach Unterseen. Kellenberger lernte Polymechaniker bei der BLS in Bönigen und besuchte die Polizeischule in Bern, wo er bis zur Auswanderung lebte. Er dachte damals an eine Karriere als Kriminalpolizist. «Schreiben, Ermitteln und Netzwerken sind meine Stärken.» 2005 machte er ein Volontariat in einem Kinderhilfswerk der Ukraine. Bergsteigen, Laufen, Reisen und Lesen begeistern ihn. 2010 wanderte er aus auf die Philippinen. Seit 2017 macht Kellenberger ausgedehnte Wanderungen; seit Mai 2019 fliegt er Gleitschirm. Drei Monate im Jahr lebt Kellenberger bei seiner Familie in Unterseen, die restliche Zeit leitet er mit der philippinischen Mitbegründerin Virgelia Demata die Philippine Island Kids International Foundation Inc (PIKIFI) auf den Philippinen. (mhi)



Thomas Kellenberger. Foto: mhi